



Die Top 1000 Wörter Schwedisch bearbeitet von Christina Neukirchen

Langenscheidt 2010 • 160 Seiten • 9,95

Eine schöne Idee, dieses Buch, und für die Umsetzung hat der Verlag mit Christina Neukirchen eine kompetente Fachkraft gewonnen, die sich zudem durch jahrelange Unterrichtserfahrung auszeichnet und diese auch in der Konzeption zum Ausdruck bringt. Vom Format her passt das kleine Buch in jede Hand- und Hosentasche, was noch durch das ausgesprochen flexible Material erleichtert wird. Im Gegensatz zu manch anderem Langenscheidt-Buch ist dieses nicht auseinandergefallen, als es beim Lesen oftmals geöffnet und bewusst nach hinten geknickt wurde. Das Softcover mündet vorn und hinten in eine Klappe, die nach Verlagsangaben dazu dienen kann, die Vokabeln abzudecken. Das Buch ist nämlich spaltig aufgebaut, links Schwedisch, rechts Deutsch, und je nach Seite deckt man dann eben mal das Schwedische, mal das Deutsche ab.

Die Wörter sind optisch recht aufwendig gegliedert, was das Lernen erleichtert und die inhaltliche Übersicht fördert. Jedem Wort folgt ein Beispielsatz, und jeweils darunter findet sich eine durchgezogene Linie, sodass sich durch Spalten und Reihen eine Art klar abgegrenzter Tabelle ergibt. Die Wörter stehen, wenn flektierbar, in ihren Grundformen, Substantive haben den suffigierten Artikel, sodass man sich weitere Angaben zum Genus sparen kann. Ähnliche Klarheit hätte man sich bei den Verben gewünscht; zwar ergibt sich aus den Beispielsätzen oftmals die Flexionsklasse, aber vor allem bei den starken, ablautenden Verben sind die nicht angeführten Formen nicht unmittelbar zu erschließen.

Den Wörtern ist eine Lautschrift beigegeben, die einfacher als das IPA zu lesen ist und der „echten“ Aussprache sehr nahe kommt; sie kommt auch mit nur wenigen Sonderzeichen aus.

Wie bei einem Sprachführer gliedert sich das Buch in bestimmte Kapitel: Der Mensch – Körper und Gesundheit – Kommunikation – Alltagsleben und Wohnen – Arbeit und Freizeit – Öffentliches Leben – Essen und Trinken – Natur und Umwelt – Die Zeit – Der Raum – Menge, Maß und Gewicht und schließlich ein ausgesprochen sinnvoller Anhang mit Personal-, Possessiv-, Interrogativ- und Demonstrativpronomen, Artikel, Hilfs- und Modalverben und weiteren „Strukturwörtern“, deren Kenntnis das Bilden von Sätzen so unendlich erleichtert. Dadurch, dass jedes Wort mit einem Beispielsatz belegt ist, ergibt sich tatsächlich so etwas wie ein kleiner Sprachführer, der weit über die „1000 Wörter“ hinausgeht.

Aber: Nun kommt die große Kritik! Wie kann ein so renommierter Verlag sich ein so schludriges Lektorat leisten! Das Buch strotzt vor peinlichen Fehlern, die allesamt dem Bereich „Schreibfehler“ zuzuordnen sind, und das mindert leider seinen Wert beträchtlich. Beim bloßen schnellen Durchblättern fallen zum Beispiel auf:

- S. 42: tyvär statt richtig: tyvärr
- S. 64: italinenska statt richtig: italienska
- S. 67: dirketktör statt richtig: direktör
- S. 75. semester statt richtig; semester
- S. 82: internaionellt statt richtig: internationellt
- S. 124: nionde statt richtig: tionde [unter tio = zehn]

Die Reihe ließe sich fortsetzen. Auch sind die Beispielsätze nicht immer geglückt; unter der Zahl „fem“ (fünf) sollte auch ein Beispiel damit stehen, nicht mit „en femma“ – jedenfalls nicht ohne Erläuterung dieser substantivierten Form, die dem Anfänger nicht verständlich ist; glücklich ist auch nicht die suffigerte Form von „historia“ (Geschichte) überhaupt mit „historian“ anzusetzen und im Beispiel „historien“ zu schreiben, mit dem Hinweis, dass das Wort so benutzt würde.

Vorausgesetzt, die genannten Fehler (und all die nicht genannten und sicher auch unentdeckten dazu) werden beseitigt, liegt mit dem kleinen Buch eine sehr nützliche Sprachhilfe für Deutsche vor, die breit einsetzbar ist.

Astrid van Nahl